

Geburtstag

Prof. Dr. med. Hanns Peter Wolff, em. Ordinarius für Innere Medizin der Universität Mainz, Salzburg, wurde am 28. August 80 Jahre alt.

Von 1944 bis 1955 arbeitete Wolff an der I. Medizinischen Universitätsklinik in München, wo er sich mit einer Arbeit über die physikochemische Analytik und klinische Bedeutung von Spurenelementen habilitierte. Nach Tätigkeit als Oberarzt



Foto: Archiv

Hanns Peter Wolff

an der Medizinischen Universitätsklinik in Marburg arbeitete er wieder an der Universitätsklinik München, bis er 1961 als Ordinarius für Innere Medizin nach Homburg/Saar berufen wurde, um dort die Medizinische Universitätsklinik mit aufzubauen. 1968 folgte Prof. Hanns Peter Wolff einem Ruf an die I. Medizinische Klinik der Universität Mainz, deren Leitung er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1980 innehatte.

1974 ist er in den Wissenschaftlichen Beirat der Bundesärztekammer gewählt worden, dessen Vorsitzender er von 1977 bis 1986 war.

Prof. Hanns Peter Wolff hat zahlreiche wissenschaftliche Werke und Fachzeitschriftenaufsätze veröffentlicht. Er hat die Bücher „Internistische Therapie“, „Bluthochdruck“, „Beta-Rezeptoren-Blocker in der Praxis“ herausgegeben, die zum Teil auch in fremde Sprachen übersetzt wurden. Wolff erhielt 1987 aus Anlaß des 90.

Deutschen Ärztetages in Karlsruhe die Paracelsus-Medaille der deutschen Ärzteschaft. Er ist Träger der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer in Anerkennung seiner Verdienste um die ärztliche Fortbildung und des Bundesverdienstkreuzes.

Prof. Dr. med. Dr. med. h. c. mult. Wilhelm Doerr, ehemaliger Direktor des Pathologischen Instituts der Universität Heidelberg, wurde am 25. August 80 Jahre alt.

Doerr, der in Heidelberg und Marburg Medizin studierte, wurde 1939 zum Dr. med. promoviert, habilitierte sich 1942 an der Universität Heidelberg. 1953 wurde Wilhelm Doerr auf den Lehrstuhl für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie der Freien Universität Berlin berufen. 1956 folgte er einem Ruf an die Universität Kiel und 1963 nach Heidelberg. Schwerpunkte seiner Forschungsarbeiten in der Pathologie und über Tierexperimente waren die Krankheiten des Herzmuskels – Entzündung, Infarkte und fehlerhafter Aufbau der Herzmuskelfasern. Er war

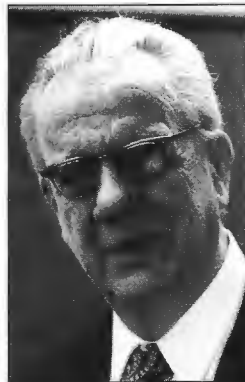


Foto: Archiv

Wilhelm Doerr

der erste europäische Wissenschaftler, der die angeborenen Herzfehler unter entwicklungsgerichtlichen Aspekten in einem System erfaßte. Zur Genese der Arteriosklerose entwickelte er die „Perfusionstheorie“.

Das Heidelberger Pathologische Institut, an dem Prof. Doerr gewirkt hat, gilt als das

größte seiner Art in Europa. Auch nach seiner Emeritierung blieb Wilhelm Doerr wissenschaftlich aktiv. Er beschäftigte sich mit Fachthemen wie zum Beispiel der Anthropologie des Krankhaften, der theoretischen Pathologie und der Erörterung von Begriffen wie Gesundheit und Krankheit und setzte sich aus ärztlicher und philosophischer Sicht mit den Problemen von Sterben und Tod auseinander.

Prof. Doerr ist mehrfach geehrt worden, so 1984 mit der Johann-Heinrich-Merck-Medaille. 1975 ist er zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin ernannt worden. Der Vorstand der Bundesärztekammer verlieh ihm 1979 für seine Verdienste um die ärztliche Fortbildung die Ernst-von-Bergmann-Plakette. Er ist Träger der Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg und der Rudolf-Virchow-Medaille (1987). 1991 erhielt er das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. 1985 ehrte ihn die Ärzteschaft anläßlich des 88. Deutschen Ärztetages in Lübeck-Travemünde mit der Paracelsus-Medaille der deutschen Ärzteschaft. EB

Neugründung

Eine **Arbeitsgemeinschaft Medizinischer Labordiagnostik e. V. (AML)** ist Mitte April 1994 in Frankfurt/Main von 10 in der Labordiagnostik tätigen wissenschaftlichen Fachgesellschaften gegründet worden. Die Arbeitsgemeinschaft soll „fächerübergreifend der Förderung medizinischer Labordiagnostik dienen“. Es wird ein reger Austausch von Informationen und Erfahrungen auf den Gebieten der Krankenversorgung, Lehre und Forschung, Weiter- und Fortbildung sowie der Berufspolitik angestrebt. Deshalb sollen regelmäßig Beratungen abgehalten und nach Bedarf Kom-

missionen gebildet werden. Die Arbeitsgemeinschaft vertritt die Interessen ihrer Mitglieder durch Empfehlungen und Stellungnahmen zu aktuellen Problemen. Koordinator der AML ist Prof. Dr. med. Lothar Thomas, Krankenhaus Nordwest, Steinbacher Hohl 2-26, 60488 Frankfurt/Main. Die Anschrift der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft lautet: Kirschbaumweg 8, 60489 Frankfurt/Main. EB

Gestorben

Sanitätsrat Dr. med. Anton Pfaff, Arzt für Allgemein-



Foto: Archiv

Anton Pfaff

medizin aus Bingen, starb am 25. Juli im Alter von 93 Jahren.

Anton Pfaff, in Bingen geboren, war seit langen Jahren in der ärztlichen Berufspolitik in verschiedenen Gremien engagiert. Bereits 1949 trat er dem Hartmannbund als Mitglied bei. 1956 wurde er zum Landesobmann der Arbeitsgemeinschaft der Landärzte berufen. 1959/60 war er Geschäftsführer des Hartmannbundes, 1964 stellvertretender Vorsitzender der Kassensärztlichen Vereinigung Rheinhessen/Mainz. Von 1964 bis 1976 gehörte Dr. Anton Pfaff dem Vorstand der Bezirksärztekammer Rheinhessen an, ab 1962 als stellvertretender Vorsitzender, ab 1971 Vorsitzender des Landesverbandes Rheinland-Pfalz des Hartmannbundes. Ab 1977 war er Mitglied des Geschäftsführenden Vorstan-

des des Hartmannbundes (Bundesverband). 1978 wurde er zum Vizepräsidenten des Landesverbandes Rheinland-Pfalz der Freien Berufe gewählt. Darüber hinaus war er Präsident der Europäischen Union der Allgemeinärzte. EB

Ausschreibungen

Großhaderner Innovationspreis für Urologie 1994 – ausgeschrieben vom Pharmazeutischen Unternehmen Dr. R. Pflieger, Chemische Fabrik GmbH, Bamberg, Dotation: insgesamt 10 000 DM. Mit dem Preis sollen wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet werden, die die Entwicklung innovativer Methoden oder Techniken erstmalig darstellen und damit die Möglichkeiten zu Fortschritten auf den verschiedenen Gebieten der Urologie aufzeigen. Anforderung der Unterlagen und Bewerbungen (bis zum 17. Oktober 1994) an Prof. Dr. med. Alfons G. Hofstetter, Direktor der Urologischen Klinik und Poliklinik, Klinikum Großhadern, Universität München, Marchionistraße 15, 81377 München.

Max-von-Pettenkofer-Preis 1994 – ausgeschrieben von der Max-von-Pettenkofer-Stiftung, zur Anerkennung hervorragender wissenschaftlicher Arbeiten auf dem Gebiet „Epidemiologie und Prävention von Lebensmittelinfektionen“. Bewerbungen (bis zum 15. September 1994) an Prof. Dr. med. Ruckdeschl, Max-von-Pettenkofer-Institut, Pettenkoferstraße 9a, 80336 München.

Förderpreise/Stipendien der Walter-Marget-Vereinigung – ausgeschrieben von der Walter-Marget-Vereinigung zur Förderung der Infektiologie e. V., gemeinsam mit dem Abbott-Walter-Marget-Forschungsstipendium 1994, dem Lederle-Forschungsstipendium (A) 1994, dem Lederle-Forschungsstipendium (B) 1994 und dem

Lilly-Forschungsstipendium 1994, Dotation: je 40 000 DM.

Gefördert werden Ärztinnen und Ärzte (nicht älter als 40 Jahre) mit dem Fortbildungsschwerpunkt „Infektiologie“ an besonders geeigneten Kliniken oder Institutionen im In- und Ausland. Bewerbungen (bis zum 1. Oktober 1994) an: Prof. Dr. med. Franz Daschner, Klinikhygiene/Universitätsklinikum Freiburg, Hugstetter Straße 55, 79106 Freiburg.

Förderpreis „Medizin in den Medien“ 1994 – ausgeschrieben von der Firma Pharmacia GmbH, Erlangen, Dotation: 10 000 DM, ausgelobt vom Kollegium der Medizinjournalisten. Der Preis ist für eine herausragende Arbeit eines Nachwuchsjournalisten vorgesehen, der sich mit publikumsgerecht aufbereiteten medizinischen Themen befaßt hat. Bewerbungen (bis zum 31. Dezember 1994) an Maria-Elisabeth Lange-Ernst, Fürstenackerstraße 20, 81477 München.

Preis Haut und Umwelt 1994 – ausgeschrieben von der Firma Grünenthal GmbH, Stolberg, zur Auszeichnung von Ärzten und Naturwissenschaftlern in Anerkennung ihrer Arbeiten, „die einen wesentlichen Beitrag zu Erkenntnissen des Zusammenhangs zwischen Hauterkrankungen und Umwelteinflüssen geleistet haben“.

Teilnahmeberechtigt sind Ärzte, Naturwissenschaftler und Forschungsgruppen. Bewerbungen (bis zum 31. Oktober 1994) an Firma Grünenthal GmbH, Referat Dermatika, Steinfeldstraße 2, 52220 Stolberg.

Wilhelm Conrad-Röntgen-Preis 1995 – ausgeschrieben von der Deutschen Röntgengesellschaft e. V. Die Arbeiten, die in deutscher oder englischer Sprache abgefaßt und an denen nicht mehr als drei Autoren beteiligt sind, sollen inhaltlich dem Fortschritt der Radiologie dienen

und dürfen zuvor noch nicht ausgezeichnet worden sein.

Kontrastmittel-Preis 1995: Die Firmen Byk Gulden GmbH, Guerbet GmbH, Schering AG und Mallinckrodt Medical GmbH schreiben gemeinsam mit der Deutschen Röntgengesellschaft einen Preis auf dem Gebiet der Kontrastmittelforschung aus (15 000 DM). Die Arbeiten können von einem bis drei Autoren verfaßt sein. Die Arbeiten müssen bis zum 30. September 1994 eingereicht werden an: DRG-Geschäftsstelle, Frankfurter Straße 231, 63263 Neu-Isenburg. EB

Verleihungen

Bonner Preis für Orthopädie und Unfallchirurgie 1994 – Rolf Dederich Preis – Erstverleihung durch die Gesellschaft von Freunden und

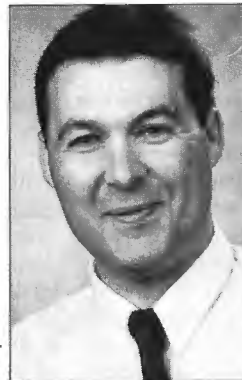


Foto: privat

Ulrich A. Wagner

Förderern der Universität zu Bonn e. V. Dotation: 5 000 DM, an Dr. med. Ulrich A. Wagner, Assistent an der Orthopädischen Universitätsklinik Bonn in Anerkennung seiner Arbeiten zur „Sonographie des fetalen Hüftgelenks“.

Forschungsförderung „Infektiologie“ – verliehen vom Bundesministerium für Forschung und Technologie, Bonn, finanzielle Förderung in Höhe von insgesamt 485 875 DM für die Jahre 1994 bis 1997 an Dr. Hans-Georg Fischer und Prof. Dr. Ulrich Hadding, Institut für

Medizinische Mikrobiologie und Virologie der Universität Düsseldorf. In dieser Summe sind Personalkosten und Sachmittel eingeschlossen. Das mit Schwerpunkt „Infektionsforschung“ geförderte Projekt ist Bestandteil eines Forschungsverbundes mit dem Thema „Toxoplasma Gondii“, der gemeinsam mit Wissenschaftlergruppen aus Bonn und Würzburg betrieben wird.

Video-Filmpreis 1994 – verliehen von der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie e. V., an Dr. med. Christoff Stöhr und die Co-Autoren des Films, H. Krämer, E. Lauxen und A. Meurer, Chirurgische Abteilung des St. Josefs-Krankenhauses, Losheim/Saar. Der Preis ist dem Video-Film „Fremdblutsparende Maßnahmen am Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung“ zuerkannt worden: er wurde anlässlich des 111. Chirurgenkongresses am 8. April in München überreicht.

Prix Galien-Europe 1994 – verliehen im Rahmen des 2. Europäischen Kongresses für Pharmazeutische Wissenschaften Ende September in der Humboldt-Universität zu Berlin. Der Prix Galien Europe 1994 ging an „Havrix“.

Paul-Martini-Preis 1994 – verliehen von der Paul-Martini-Stiftung der Medizinisch-Pharmazeutischen Studiengesellschaft e. V. (MPS), Bonn, in Anerkennung „herausragender Leistungen auf dem Gebiet der Klinischen Pharmakologie“. Preisträger für 1994 sind Priv.-Doz. Dr. Dr. Claus Kroegel, Christoph Walker und Dr. Christian Virchow. Kroegel, Walker und Virchow arbeiten in der Abteilung Pneumologie der Medizinischen Universitätsklinik in Freiburg/Breisgau. Sie erhielten den mit 30 000 DM dotierten Preis aus der Hand des Vorstandssprechers der Paul-Martini-Stiftung, Prof. Dr. Thomas Weihsrauch. EB